

## Konzept für Bewegung und Sport: Anhang 2

### Ideensammlung

#### 1. Hauptziel: Gesundheit: Der Anteil der bewegungsaktiven Bevölkerung wird kontinuierlich erhöht

#### Allgemeine Vorschläge

- Einführung von wöchentlichen Bewegungstreffs in den Gemeinden; spezielle Ausbildungskurse durch das Sportamt für Personen, welche diese Bewegungstreffs durchführen; Beispiel: Wanderungen, Gymnastikformen, kleine Spiele, Walking/Nordic-Walking, Einführung ins Laufen, Velofahren, Walking/ Nordic-Walking
- Sensibilisierungskampagnen und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema: Gesundheitswirksame Bewegung
- Regelmässige Treffen der Dienststellenleitungen des Sportamtes, der Gesundheitsförderung, des Amtes für Raumplanung, des Forstamtes beider Basel etc.
- Zusammenarbeit mit bestehenden Institutionen, welche sich aktiv mit der Bewegungsförderung befassen wie Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz (HEPA), Allez-Hop, Ärzte für Umweltschutz, Aktionsplan Umwelt und Gesundheit etc.

#### Ideen für die einzelnen Zielgruppen

##### Kleinkinder und ihre Mütter/Väter:

- Kurse für Erziehungsberechtigte zum Thema „Bewegungsfreundliches und kindgerechtes Umfeld“
- In familienergänzenden Betreuungseinrichtungen (Tagesheime, Tagesmütter etc.) bewegungsfördernde Massnahmen einführen und verankern
- Analyse und anschliessende Umsetzungsprojekte zu Bedürfnissen und Möglichkeiten von Bevölkerungsschichten, die zu den bestehenden Angeboten keinen Zugang haben (insbesondere Migrantinnen): z.B. Spielangebote in Familienzentren, Migrantinnen-Treffpunkte, Zusammenarbeit und Projektentwicklung mit dem Ausländerdienst, Projekte in Zusammenarbeit mit der Ernährungsberatung etc.
- Eine Überprüfung der Inhalte bereits stattfindender MUKIVAKI-Turn- und Schwimmangebote aus der Sichtweise des Kindes. Optimierung und Unterstützung des bestehenden Angebotes

##### Junge Erwachsene:

- Bewegungsmöglichkeiten am Arbeitsplatz: Ausbildung von Multiplikatoren für Bewegungsförderung in den Firmen, Firmensport, Angebot von Duschen, strukturelle Förderung (zum Beispiel Berücksichtigung bei der Gestaltung der Arbeitszeit), spezielle Angebote für Frauen
- Förderungen von Firmenprojekten zugunsten vom bewegungswirksamen Mobilitätsverhalten (Arbeitsweg, Dienstfahrten mit dem Velo, etc.)
- Entwicklung von attraktiven, niederschweligen Angeboten für junge Frauen (nur für Frauen, bedürfnisorientiert: zum Beispiel Tanzen, Selbstverteidigung, andere Trend-Bewegungsarten)

**Familien:**

- Entwicklung von niederschweligen Angeboten entsprechend den Bedürfnissen von Familienfrauen: zum Beispiel in Familienzentren (mit Kinderbetreuung), Nutzung von Synergien mit bestehenden informellen Treffpunkten (Dorfzentren, Einkaufszentren, Bibliotheken etc.)
- Förderung der Bildung von kleinen Gruppen (Jogging, Walking, Freizeitaktivitäten mit Kindern wie Fussball, Eislauf, Schwimmen, Veloausflüge, Wandergruppen, Familienspiele, Spielfeste)
- Förderung von fixen Angeboten ohne Verpflichtung, ohne hohe finanzielle Belastung. Entwicklung von Angeboten zu Bewegung in Kombination mit Ernährung

**Erwachsene:**

- Entwicklung von Angeboten für diese Altersgruppe in der Freizeit und am Arbeitsplatz
- Entwicklung von Angeboten für Paare
- Angebot von Personal-Trainerinnen und Personal-Trainern
- Seniorinnen und Senioren:
- Sensibilisierung von älteren Menschen mit Bewegungsmangel, zum Beispiel via Spitem, Hausärztinnen/Hausärzte oder Altersorganisationen. Besonderes Augenmerk auf gesundheitswirksame Bewegung: tägliche Bewegung: Spaziergänge, Wege zu Fuss zurücklegen, Wanderungen
- Förderung von Kraft- und Beweglichkeitstrainingsprogrammen
- Einrichtung von aufsuchender Bewegungsberatung und Bewegungsförderung für Personen über 80, die nicht in Institutionen leben
- Das Sportamt nimmt im Rahmen der Aktion „Sportfenster“ Themen für den Individualsport auf.
- Mit besonderen Aktivitäten wird versucht, Individualsportlerinnen und Individualsportler auf spezielle Anlässe gezielt vorzubereiten. Kampagne: Vorbereitung auf den Basler City-Marathon: Trainingspläne via Internet, organisierte Lauffreize, Workshops, Trainingslager etc.
- Workshops zu Themen wie: Richtiges Krafttraining, Ernährung, Sportausrüstung, Alternative Trainingsmethoden, Alles rund ums Velo (inkl. Tipps für die Materialpflege)
- Sportfreizeite für Singles

**Behindertensport aller Altersgruppen:**

- Enge Zusammenarbeit mit allen Behindertensportorganisationen der Region
- Prüfung von Zusatzangeboten des Kantons im Bereich Behindertensport

**2. Hauptziel: Bildung: Die Bildungsmöglichkeiten im und durch Sport werden aufgearbeitet und gezielter genutzt****Schulsport**

- Ausbau der Fortbildungsangebote für Sportunterricht erteilende Lehrpersonen: Zwecks Qualitätssicherung, aber nicht nur deshalb, ist eine Zusammenarbeit mit Partnern wie dem Schweizerischen Verband für Sport in der Schule (SVSS), dem Basellandschaftlichen Verein für Sport in der Schule (BLVSS), der Fachstelle für Erwachsenenbildung, dem Institut für Sport und Sportwissenschaften der

Universität Basel, der Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel etc. einzuleiten. Die Grundidee ist dabei, praxisnahe, prozessorientierte Fortbildungen für die Sportunterricht erteilenden Lehrpersonen im Kanton Basel-Landschaft anbieten zu können, eines der Schwergewichte: Tipps für die Bewegungsförderung von Kindern (bewegtes Umfeld)

- Aufbau von Instrumenten zur Qualitätssicherung, Forderungskatalog für das Controlling der Lehrpersonen: Der SVSS arbeitet eng mit dem Kanton Basel-Landschaft und dem Bundesamt für Sport (BASPO) zusammen. Der SVSS strebt mit dem Kanton Basel-Landschaft eine vertiefte, engere Zusammenarbeit an. Auf der kantonalen Ebene sind Instrumente zur Planung und Auswertung des Sportunterrichtes für Lehrpersonen, begleitet von einem Controlling, einzuführen.
- Fächerübergreifende Schulungsprogramme im Sinne der Prävention und der Gesundheitsförderung: Die Bewegungsförderung in der Schule soll als Bestandteil des Programms "Gesundheitsfördernde Schulen" betrachtet werden und womöglich in fächerübergreifende Programme integriert werden. Nebst den eigentlichen Sport- und Bewegungsprogrammen gehört auch ein begleitendes Massnahmenpaket, wie zum Beispiel Information und Schulungsprogramme in den Bereichen: gesunde Ernährung, richtiges Trinken, Hygieneverhalten, Dopingprävention etc. dazu. Die Zusammenarbeit mit bestehenden Schulangeboten im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention ist mit der Fachstelle Jugend und Gesellschaft anzustreben und einzuleiten.
- Lancierung eines jährlich stattfindenden kantonalen Schulsporttages
- Aufwertung der Schweizerischen Schulsporttage: Wie andere Kantone sollen im Baselbiet inskünftig auch Qualifikationen zwecks Teilnahme am Schweizerischen Schulsporttag durchgeführt werden. Eine Teilnahme würde so zur Ehre. Vorbereitende Trainings sind dabei zu unterstützen.
- Alle Sportunterricht erteilenden Lehrpersonen haben über eine entsprechende Querschnittskompetenz in Sport und Bewegung zu verfügen, welche über eine Aufnahmeprüfung an der Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel geprüft wird.
- Schulversuche auf der Primarschulstufe mit der täglichen Bewegungslektion: Mit dem Ziel der täglichen Bewegungsstunde sollen im Rahmen eines Pilotversuchs auf der Primarschulstufe wöchentlich fünf Lektionen Sport beziehungsweise Bewegung angeboten werden. Nebst den drei obligatorischen Sportlektionen sollen die zwei zusätzlichen Lektionen durch ausgebildete Sportlehrerinnen und Sportlehrer erteilt werden. Der Versuch wird durch das Institut für Sport und Sportwissenschaften der Universität Basel und vom Bundesamt für Sport wissenschaftlich begleitet und ausgewertet werden.
- Mittelfristiger Ausbau der Fachstelle Sport in der Schule im Sportamt: Die jetzige Fachstelle Sport in der Schule ist von heute 40 auf mindestens 50 Prozent aufzustocken. Ziel: optimale Unterstützung des Schulsportes im Kanton

## **Prävention und Integration**

- Integration und Prävention werden in der Leiteraus- und -fortbildung, an Workshops und in der Verbands- und Vereinsarbeit sowie an spezifischen Sportveranstaltungen thematisiert und sensibilisiert
- Förderung von Projekten zur sozialen Integration und Prävention in Vereinen und Verbänden

- Die Fachstelle Integration der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion berät und unterstützt in Verbindung mit dem Sportamt Vereine und Verbände zu den Themen Prävention (Gewalt/Sucht etc. im Sportverein) und bei Integrationsprojekten

#### **4. Hauptziel: Raum und Infrastruktur: Genügend Sport- und Bewegungsraum, flächendeckend gutes Sportanlagenangebot im Kanton**

- Das Sportamt führt regelmässig Workshops und Seminarien im Bereich Sportanlagen durch (Beispiele: Betriebsoptimierung, Attraktivierung von Sportanlagen, Sicherstellung der langfristigen Betriebsfinanzierung etc.)
- Die im Sportamt verantwortliche Person für die Beratung von Sportanlagen ist im Besitz des Nachdiploms Sportanlagenbau der Fachhochschule Magglingen oder eines gleichwertigen Berufsausweises
- Pilotprojekte und Sensibilisierungsprogramme im Bereich bewegungsfreundliche Siedlungen und bewegungsfreundliches Wohnumfeld
- Schulsportflächen (Outdoor) öffentlich zugänglich machen
- Parkplätze ausserhalb der Betriebszeiten öffentlich zugänglich machen
- Bestehender Bewegungsraum in der Natur (mindestens) erhalten
- Projekte im Zusammenhang mit der Förderung des Langsamverkehrs und Wettbewerb "Mobilität im Sportverein"

#### **5. Hauptziel: Gemeinschaft: Stärkung der Sportverbände und Sportvereine**

- Das Sportamt bietet in der Regel jährlich einen Lehrgang "Sportmanagement BL" für Verbands- und Vereinsfunktionäre an.
- Das Sportamt schliesst mit der IG BL Sport eine Leistungsvereinbarung ab
- Miteinbezug der lokalen Sportvereine und lokalen Sportnetze bei der Entwicklung der GESAKs
- Förderung folgender Aktivitäten bei Sportverbänden und -Vereinen:
- Einführung von niederschweligen Sportanimationsangeboten für Bewegungsinteressierte
- Angebot von offenen Sportlektionen wie zum Beispiel „Sport für alle“
- Angebot von zielgruppenspezifischen Kursen/Aktivitäten für verschiedene Zielgruppen

#### **6. Hauptziel: Vernetzung: Vermehrte Zusammenarbeit unter den mit Bewegung und Sport involvierten Partnern**

- Für das Netzwerk Sport Baselland wird ein Kommunikations- und Informationsorgan geschaffen (Newsletter via e-Mail)
- Das Netzwerk Sport Baselland kann themenspezifisch zusammengestellt werden
- Schaffung einer Plattform für Jugendliche, damit diese Ideen einbringen, mitdiskutieren und Mitverantwortung übernehmen können
- Das Sportamt koordiniert Sportangebote mit Baselland Tourismus

- Das Sportamt begleitet und unterstützt die Gemeinden bei der Schaffung und Etablierung von lokalen Bewegungs- und Sportnetzen
- Die Gemeinden, IG BL Sportverbände oder das Sportamt koordinieren die folgenden Zusammenkünfte:
- Kommunale Runde unter den J+S- Coaches (Sorgen und Nöte, Wünsche und Visionen werden besprochen)
- Regionaler Sportstamm: Einbezug von Schulen, Vereinen, kommerziellen Anbietern, Gemeindevertretern, Kulturvertretern, Wirtschaft KMU)
- Kantonale Runde: IG BL Sport, Sportamt, Parlamentarische Gruppe Sport, Informationsbeauftragte der Sportverbände und Baselland Tourismus treffen sich zum Forum
- Beispielhaft und erfolgreich funktionierende Sportnetze werden belohnt